

Rettung für die Holmer Gutskapelle

Das älteste Gebäude der Stadt Buchholz wird für 220.000 Euro saniert

(cb) Buchholz. „Das ist eine lebendige aufstrebende Stadt. Viel Altes wurde aber leider nicht erhalten!“ Diesen Eindruck haben Besucher, wenn sie zum ersten Mal nach Buchholz kommen. Es dürfte auch Einheimische erstaunen, dass es hier derzeit 64 Baudenkmäler gibt. Neben der St. Paulus-Kirche, dem Rathaus, der Dibberser Windmühle und dem Heimatmuseum in Seppensen gehören auch historische Fachwerkhäuser, Feldsteinmauern, Hofeichen und Teiche dazu. Denn sie alle prägen das Stadtbild und die Ortsteile.



Wie auf diesem alten Foto wirkt die Holmer Gutskapelle nun wieder als freistehendes Gebäude. Die im Jahr 1905 angebaute Schrotmühle und der Wagenschauer wurden inzwischen abgerissen. Repro: cb



Wie auf Stelzen präsentiert sich zur Zeit die Gutskapelle in Holm. Unter den Planen werden die Gefache neu ausgemauert. Foto: cb

Nutzungsvertrag mit der Kirchengemeinde verlängert

In einer neuen Serie stellt „Blitz aktuell“ die interessantesten Baudenkmäler vor. Den Auftakt bildet die Gutskapelle in Holm. Sie wurde bereits im Jahr 1580 erbaut und ist damit das älteste Gebäude der Stadt. Derzeit wird das verwunschene Kleinod mit einem Kostenaufwand von 220.000 Euro von Grund auf saniert.

„Die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen“, sagt Anne Kohrs von der Gutsbesitzerfamilie. Bereits seit 20 Jahren sei die Kapelle renovierungsbedürftig. Zuletzt wäre sogar die Original-Kanzel abgesackt. Es habe so ausgesehen, als löse sie sich von der Wand. Ansonsten sei das Innere nahezu komplett aus der Bauzeit erhalten, betont Kohrs, so etwas habe heute Seltenheitswert. Die jahr-

hundertealte Ausstattung werde beibehalten. Auch die Bleiverglasungen kämen wieder zu Ehren.

Zu den beteiligten Handwerkern gehört Reiner Dolch. Mit viel Geschick mauert er die Gefache neu aus. „Unsere Vorfahren haben noch ganz anders gearbeitet. Sie setzten die Backsteine nicht nur quer, sondern auch senkrecht. Zusammen mit der hellen Verfugung wurde dann das reinste Kunstwerk daraus. An diese Originalvorlage muss ich mich genau halten“, sagt der Mann mit den freundlichen Augen. Unter schützenden Planen wird außerdem das Fundament aus den alten Natursteinen neu gesetzt. „Die verrotteten Eichenbalken sind hingegen komplett zu erneuern“, berichtet Dolch.

Im Rahmen der Restaurierung wurden die Schrotmühle und der Wagenschauer aus dem Jahr 1905 abgerissen. Diese waren direkt an die Kapelle angebaut. „Die Kapelle ist damit wieder wie in ihrer Ursprungszeit ein freistehendes Gebäude“, sagt Anne Kohrs. „Die Wand zum Kornboden hat aber arg gelitten.“

Zuschüsse gibt es unter anderem von der Klosterkammer Hannover, dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalspflege und der Bingo-Lotterie. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) beteiligt sich mit 20.000 Euro, der Ortsrat Holm-Seppensen ist mit 5000 Euro dabei. Einen Großteil der Kosten muss die Familie Kohrs jedoch selbst aufbringen.

„Die Kapelle ist von hohem kulturhistorischen Wert. Es ist schön, dass sie auch für nachfolgende Generationen erhalten bleibt“, sagt Pastor Matthias Geilen von der Martin-Luther-Kirche in Holm-Seppensen. Zu seiner großen Freude hat die Familie Kohrs den Nutzungsvertrag mit der Gemeinde um 25 Jahre verlängert. Es dürfen dort weiterhin Gottesdienste, Trauungen und Konzerte ausgerichtet werden.

In unserer Januar-Ausgabe lesen Sie einen Bericht über das Buchholzer Rathaus, das ursprünglich als Schule gebaut worden war. Generationen von Kindern haben hier die Schulbank gedrückt, bevor die Bediensteten der Stadtverwaltung dort eingezogen sind.